



ONLINE LERNEN: Smartphone, Tablet und PC sinnvoll nutzen



INHALTSVERZEICHNIS

1		
2		
3	WAS IST E-LEARNING?	3
4		
5	WARUM IST ONLINE-LERNEN FÜR DEN SCHULALLTAG SO WICHTIG?	4
6	Der sichere Umgang mit digitalen Medien als Schlüsselkompetenz für Lehrer	4
7	Welche Methoden und Geräte des Online-Lernens gibt es?	5
8		
9	INTERAKTIVES LERNEN MIT WEBLOGS	5
10		
11	FREUDE AM ONLINE-LERNEN VERMITTELN UND GEFAHREN IM NETZ THEMATISIEREN	6
12		
13	MEDIENKOMPETENZ SCHÜTZT VOR DEN RISIKEN DES INTERNETS	6
14		
15	DIGITALE MEDIEN UND SCHULE	
16	– WIE LEHRER UND SCHÜLER ONLINE LERNEN UND LEHREN	7
17	Fördern Sie die Unterrichtsaktivität mit digitalen Medien	7
18	Schule online – interaktive Tafeln sinnvoll nutzen	7
19	Interaktives Lernen in der Schule: Beachten Sie die rechtlichen Grundlagen	7
20		
21	ONLINE LERNEN MIT PC UND TABLET	8
22	Tablet und PC im Unterricht einsetzen	8
	Interaktiv lernen mit digitalen Schulbüchern	8
	E-Learning mit Laptop und Tablet: Vor- und Nachteile	8
	MIT DEM SMARTPHONE UNTERWEGS – WIE SCHÜLER ONLINE LERNEN	9
	Unterricht mit Lern-Apps und Smartphone-Anwendungen gestalten	9
	Digitales Lernen mit Geocaching und Twitter	9
	YouTube: Online-Lernen mit Tutorials	10
	E-Learning mit Smartphones: Vor- und Nachteile	10
	INTERVIEW	11
	DIE GROÙE ÜBERSICHT - WELCHE LERN-APPS & WEBDIENSTE SIND FÜR KINDER WIRKLICH BRAUCHBAR	14
	HILFREICHE ADRESSEN - LEHRER-BLOGS, WEBBLOGS UND WEITERE INTERESSANTE ANLAUFSTELLEN	17

ONLINE LERNEN MIT PC UND SMARTPHONE



© goodluz (fotolia.com)

WAS IST E-LEARNING?

Mit dem Zeitalter des interaktiven Internets (Web 2.0) ist eine neue Ära des Lernens angebrochen. Das Internet ist ein unendlicher Wissensspeicher, Möglichkeiten der Wissensvermittlung und das Lernverhalten von Schülern verändern sich. Es ist längst Realität, dass Schüler online lernen. Bei Wikipedia finden sie aktuellere Informationen über Unterrichtsthemen als in jedem gedruckten Schulbuch. An Wissensplattformen im Internet arbeiten täglich Millionen Menschen ehrenamtlich mit. Dies ist ein schönes Beispiel für das grundlegende menschliche Bedürfnis, Wissen zu teilen und zu erweitern. Eine Erkenntnis, die Lehrer an ihre Schüler weitergeben können.

E-Learning bezeichnet Lernvorgänge, die digitale Medien einbeziehen. Lern-Apps auf dem Smartphone, Lernportale oder interaktive Webdienste können Lernprozesse unterstützen. Man unterscheidet zwei verschiedene Formen des Online-Lernens: Einerseits das rein medien- und internetgestützte E-Learning, das vor allem in der Erwachsenenbildung sinnvoll ist. Zum Beispiel können Studenten im Rahmen eines Fernstudiums Lernmodule per PC absolvieren und Vorlesungen in Form von Videoaufzeichnungen besuchen. Für den Schulalltag mit Kindern und Jugendlichen ist besonders die zweite Art des E-Learnings von großer Bedeutung: Eine zeitgemäße Art des Unterrichts, die eine ausgewogene Mischung von Präsenz- und Online-Lernen bietet.

WARUM IST ONLINE-LERNEN FÜR DEN SCHULALLTAG SO WICHTIG?

Der Umgang mit dem Internet ist für Schüler heute selbstverständlich. Die meisten Heranwachsenden sind von der digitalen Welt fasziniert. Lehrer und Eltern können das für die Wissensvermittlung sehr gut nutzen – und werden so zu Vorreitern. Denn Bildung und Arbeitswelt sind in unserer Gesellschaft zunehmend digitalisiert. Je früher sich Schulen und Elternhäuser darauf einstellen, desto besser steht es um die Chancen der heranwachsenden Generation.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT



„In einer technisierten Welt darf Technikkompetenz keine Frage der Neigung sein, weil damit Exklusionsrisiken verbunden sind.“

Medienwissenschaftlerin Prof. Isabel Zorn

Digitale Wissensvermittlung ist zudem anschaulich, interaktiv – und oft sehr unterhaltsam

Der sichere Umgang mit digitalen Medien als Schlüsselkompetenz für Lehrer

Um PC und Smartphone für den Unterricht sinnvoll nutzen zu können, müssen Sie sich online zu Hause fühlen. Dass die meisten Schüler heute im Umgang mit digitalen Medien weitaus geschickter sind als viele Lehrer, ist ein heikles Thema. Felix Schaumburg unterrichtet an einer iPad-Schule. Er hält es für extrem wichtig, dass Lehrer technisch am Ball bleiben. Dabei sind Lehrerschulungen zum Online-Lernen, wie sie manche Schulen anbieten, ein erster Schritt.

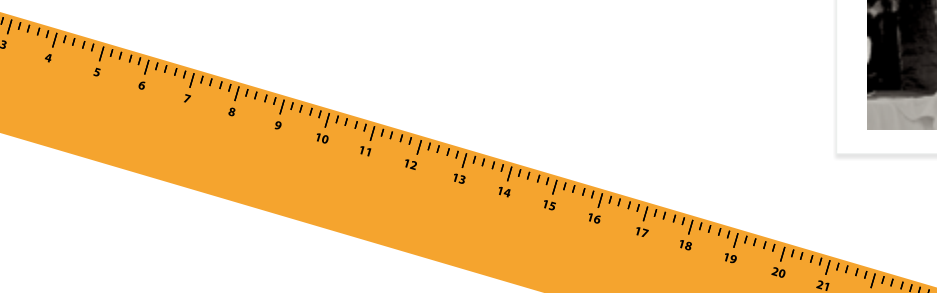


Noch wichtiger ist aber laut Schaumburg die autodidaktische Aneignung der Medienkompetenz und die kontinuierliche Beschäftigung damit:

„Lehrer müssen sich digitale Medien selbst erschließen, Motivation, Ausdauer und Selbstlernen sind dabei sehr wichtig. Keiner kann sagen: Ich mache jetzt einmal eine Fortbildung und dann weiß ich, wie ich das hinkriege. Hätte es zum Beispiel vor fünf Jahren eine Fortbildung zu myspace gegeben, würde sie heute auch keiner mehr brauchen können. Man muss sich ständig neue Dinge aneignen.“



**Felix Schaumburg,
Lehrer an der Gesamtschule
Uellendahl-Katernberg**



Welche Methoden und Geräte des Online-Lernens gibt es?

Am PC oder Laptop können Schüler Internetrecherchen durchführen, Weblogs schreiben und sich in Lernplattformen wie Moodle¹ oder Etherpad² über gemeinsame Lernprojekte austauschen. Digitale Tafeln präsentieren der Klasse Bildschirmhalte und Informationen zum Unterrichtsstoff an zentraler Stelle. Sie können gemeinsam erarbeitete Ergebnisse digital speichern und an die Schüler weitergeben. Für Smartphones und Tablets gibt es eine riesige Auswahl an Lernprogrammen oder -Apps, von denen viele kostenlos erhältlich sind. Schüler können in allen Fächern davon profitieren: Man findet Apps für Kinder, die Sätze in fremde Sprachen übersetzen und akustisch wiedergeben, Apps, die geschichtliche und geografische Themen spielerisch aufbereiten oder Apps zum Bearbeiten von Fotos und Filmen. Mit Apps wie Geocaching, das rät der Medienexperte Dr. Markus Deimann, können Lehrer das Schulgebäude mit ihren Klassen verlassen und sich auf die Suche zum Beispiel nach historisch interessanten Orten im näheren Umfeld der Schule machen. Junge Menschen gewinnen dadurch neue Perspektiven auf ihre tägliche Umgebung.

„Handyverbot in Schulen ist genau der falsche Weg. Schüler müssen als PC- und Smartphone-Nutzer von Anfang an unterstützt und begleitet werden. Wir wollen Kinder aktiv mit einbeziehen bei der Entwicklung von Lernszenarien und Apps.“



Dr. Markus Deimann,
Medienwissenschaftler an der
Fernuniversität Hagen

INTERAKTIVES LERNEN MIT WEBLOGS

Online-Lernplattformen wie Weblogs ermöglichen es Schülern Lehrern und Eltern erlerntes Wissen zu teilen und sich über Lern-Fortschritte zu informieren. Mit Blog-Software, zum Beispiel dem Online-Dienst Blogger, lassen sich Klassenportale, Online-Archive und E-Portfolios aufbauen. Schüler erfahren so aus erster Hand was es heißt, zu bloggen und können beispielsweise ein elektronisches Lerntagebuch führen. Der Vorteil beim digitalen Lernen mit Weblogs? Schüler lernen Texte kritischer zu lesen, Inhalte analytisch zu beurteilen sowie ihre eigenen Blogbeiträge klarer zu formulieren. Zusätzlich knüpfen sie über diese Plattform Kontakte zu Mitschülern, Lehrern oder Mentoren. So kann der Weblog zum Beispiel das Klassenportal sein, in dem Informationen über die eigene Klasse, Unterrichtsmaterialien sowie Hausaufgaben bereitgestellt werden. Auch ein Online-Archiv für Schülerarbeiten ist so anzulegen – als Unterstützung der Organisations- und Reflexionsvermögen. Über ein E-Portfolio lassen sich die besten Schülerarbeiten auswählen und klassenübergreifend zur Verfügung stellen.



© Markus Bormann (fotolia.com)

1) Moodle ist eine Lernplattform, auf der Sie online Lerninhalte verfassen und zur Verfügung stellen können. Mit verschiedenen Systemen können einzelne Angebote und komplette Kurse erstellt werden. Alle Systeme sind individuell und vielfältig anpassbar.

2) Mit Etherpad können Sie in Echtzeit und gleichzeitig mit anderen dasselbe Dokument bearbeiten. Mit einem Link laden Sie die gewünschten Teilnehmer ein. Etherpad unterstützt den Großteil der Dateiformate.

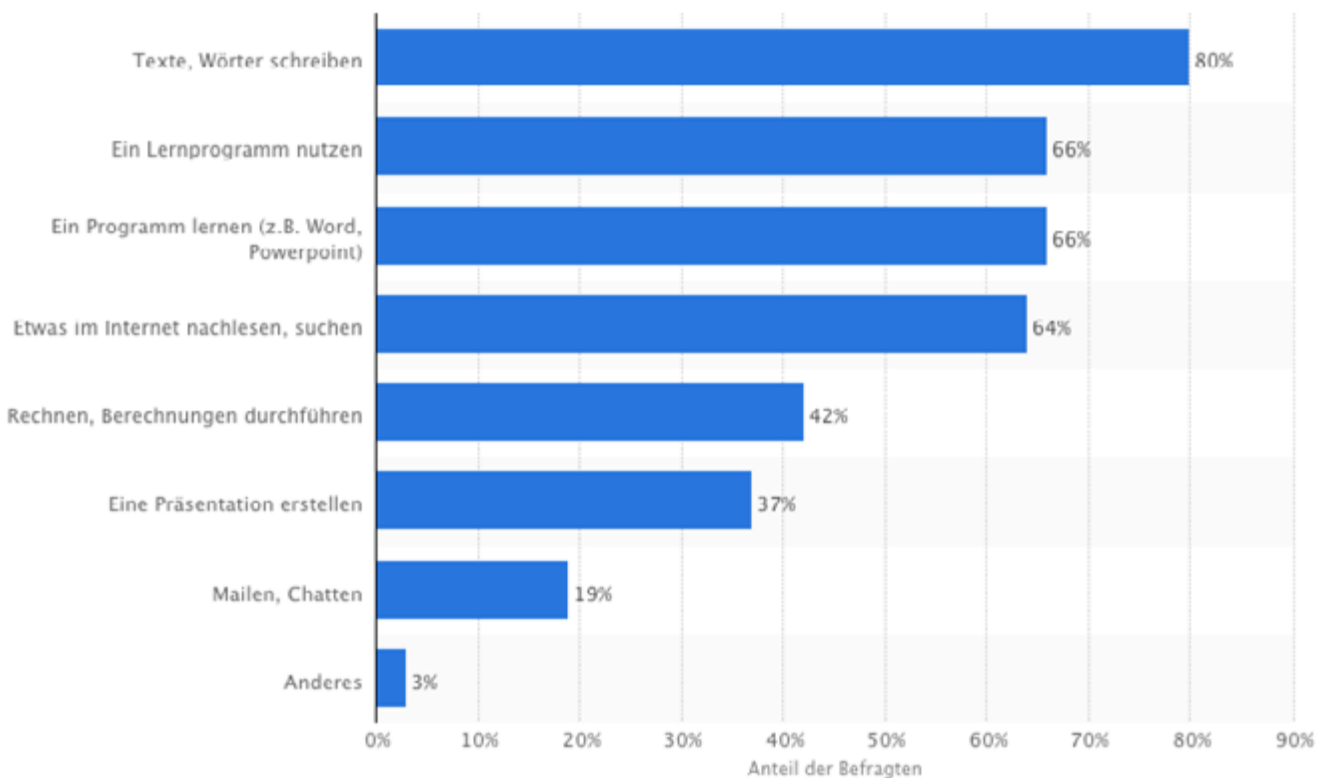
FREUDE AM ONLINE-LERNEN VERMITTELN UND GEFAHREN IM NETZ THEMATISIEREN

Es ist viel erreicht, wenn Kinder in der Schule online lernen und die nützlichen Seiten des Internets erfahren. Schüler müssen lernen, nützliche Informationen zu finden und unseriöse „wegzuklicken“. Mit der Teilnahme an interaktiven Webportalen wie Blogs oder Wikis machen sie sich mit den Regeln des Web 2.0 vertraut und schulen ihre Ausdrucksfähigkeit und Sozialkompetenz. Wenn Sie Ihren Schülern mit ausgewählten Lern-Apps dazu noch Hilfsmittel beim Verinnerlichen des Unterrichtsstoffs zur Verfügung stellen, haben Sie als Lehrkraft in einer technisierten Gesellschaft viel geleistet.

MEDIENKOMPETENZ SCHÜTZT VOR DEN RISIKEN DES INTERNETS

Kurz gesagt: Die beste Methode, Kinder vor den Gefahren des World Wide Webs zu schützen, ist, ihnen Internetkompetenz beizubringen. Medienkompetente Jugendliche können Webseiten mit gewalttätigem oder pornografischem Inhalt, betrügerische Online-Dienste und Menschen, die virtuelle Netzwerke für kriminelle Machenschaften missbrauchen als Gefahr erkennen. Ihnen als Lehrer kommt die äußerst wichtige Aufgabe zu, Risiken vorzubeugen und die Interessen der Heranwachsenden zu lenken. Das gelingt, indem Sie Schülern Freude daran vermitteln, sich in seriösen Blogs, Wikis und Etherpads zu „tummeln“ und mit hochwertigen Lern-Apps spielerisch ihren Horizont zu erweitern.

Welche Tätigkeiten führst Du mindestens einmal in der Woche in der Schule an einem Computer durch?



Weitere Informationen:
 Deutschland; IFAK; Mai bis Juli 2012; 389 Kinder; 6-13 Jahre; PC-Nutzer in der Schule; Nennungen ab 2 Prozent

Quelle:
 Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest
 © Statista 2014

DIGITALE MEDIEN UND SCHULE – WIE LEHRER UND SCHÜLER ONLINE LERNEN UND LEHREN

Fördern Sie die Unterrichtsaktivität mit digitalen Medien

E-Learning hat für Lehrer und Schüler viele Vorteile: angefangen von der gesteigerten Aufmerksamkeit der Schüler während des Unterrichts bis hin zur Stärkung von Softskills. Durch die Arbeit mit dem Internet vermitteln Sie Ihren Schülern analytische Kompetenzen. Sie lernen, wie man die Fülle an Informationen verarbeitet und die wichtigen Kerninformationen herausfiltert. Außerdem fördert digitales Lernen die Kommunikation innerhalb der Klasse, wenn sich Schüler zum Beispiel gegenseitig im Umgang mit digitalen Medien schulen. Durch die gemeinsame Arbeit an Projekten über Lernplattformen wie Moodle oder Etherpad stärken Sie zusätzlich die Teamfähigkeit der Schüler. Für Sie als Lehrer ist es wichtig zu wissen, dass der Unterricht mit den neuen Medien nicht mehr bis ins Detail planbar ist. Sie fungieren sowohl als Moderator als auch als Koordinator und entwickeln während der Unterrichtsstunde gemeinsam mit Ihren Schülern ein Lernkonzept.

Schule online – interaktive Tafeln sinnvoll nutzen

Das sogenannte Whiteboard ist im Grunde eine herkömmliche Tafel, die Sie an einen Computer anschließen und darüber steuern. Ein Beamer projiziert dann das Bild vom Computer an die Tafel. Die Vorteile des digitalen Lernens mit dem Whiteboard sind vielfältig: Sie können Ihr angeschriebenes Tafelbild abspeichern, später wieder aufrufen oder in einer Online-Lernplattform für Ihre Schüler zur Verfügung stellen. Sowohl Texte und Bilder als auch Videos und Musik können Sie über die interaktive Tafel ausspielen. Bereiten Sie das Tafelbild zu Hause digital vor und machen Sie sich während des Unterrichts Notizen am Whiteboard. Oder



lassen Sie Ihre Schüler die Hausaufgaben auf einem USB-Stick mitbringen, um sie vor der Klasse vorzustellen. Sie können die digitale Tafel auch für interaktive Arbeitsblätter nutzen, an denen Ihre Schüler gleichzeitig am Gerät arbeiten.

Interaktives Lernen in der Schule: Beachten Sie die rechtlichen Grundlagen

Wenn Sie an Ihrer Schule online lehren möchten, ist es ratsam, sich zuvor über die geltende Rechtslage in Ihrem Land oder Bundesland zu informieren. Urheberrechtsverletzungen oder die Verletzung von Datenschutzbestimmungen können schwerwiegende Folgen haben. Ernennen Sie am besten einen Datenschutzbeauftragten an Ihrer Schule, der sich um die rechtlichen Belange beim E-Learning kümmert. Wichtig ist vor allem, dass Sie urheberrechtlich geschütztes Material wie Texte, Bilder oder Musik nicht ohne Einverständnis des Urhebers in Online-Lernplattformen verbreiten dürfen. Sie sollten auch Ihre Schüler sowie die Eltern über das geltende Recht aufklären, um Probleme bei der Erstellung von Hausaufgaben oder Präsentationen zu vermeiden.

ONLINE LERNEN MIT PC UND TABLET

Tablet und PC im Unterricht einsetzen

Neben der klassischen Internetrecherche können Sie Laptops und Tablets für E-Learning-Plattformen, Wikis oder Blogs nutzen. Lassen Sie zum Beispiel von Ihren Schülern im Geschichtsunterricht ein Wiki zu zentralen historischen Ereignissen erstellen. Das fördert die Teamarbeit und kann von den Schülern im Unterricht und von zu Hause aus durchgeführt werden. Oder entwickeln Sie gemeinsam mit Ihren Schülern einen Blog zur Lernreflexion. Nutzen Sie das Tablet um eigene Bilder aufzunehmen und gestalten Sie daraus Collagen für den Kunstunterricht. Es eignet sich auch für Videoaufzeichnungen von Referaten im Fremdsprachenunterricht. Verwenden Sie das Videomaterial, um im Nachhinein Tipps zur Aussprache oder Wortwahl zu geben.

Interaktiv lernen mit digitalen Schulbüchern

Für den Einsatz von Tablets und Laptops im Unterricht sind fachbezogene Software-Lösungen von verschiedenen Schulbuchverlagen erhältlich. Digitale Atlanten oder Schulbücher lassen sich einfacher transportieren und besser nutzen. Die Inhalte stimmen mit den gedruckten Ausgaben überein und bieten viele zusätzliche Funktionen: Mit einem Klick auf das Thema im Inhaltsverzeichnis gelangt man auf die entsprechende Seite im Buch. Mit der Stichwortsuche können Sie im Text bestimmte Abschnitte markieren oder Kommentare und Lesezeichen setzen. Sie haben die Möglichkeit, das digitale Schulbuch über das Whiteboard auszuspielen und zunächst nur bestimmte Textpassagen für die Schüler aufzudecken.



© goodluz (fotolia.com)

E-Learning mit Laptop und Tablet: Vor- und Nachteile

Das Lernen mit digitalen Medien steigert die Medienkompetenz der Schüler sowie die Unterrichtsaktivität. E-Learning-Anwendungen können einen sicheren Umgang mit Texten fördern. Modellversuche haben gezeigt, dass sich das Erfassen und Verfassen muttersprachlicher Texte mit der Nutzung von Laptops im Unterricht zunehmend verbessert hat. Außerdem nehmen Schüler PC und Tablet als Arbeitsgeräte wahr und nicht mehr ausschließlich als Spielzeug. Ein entscheidender Nachteil sind die Anschaffungskosten. Es sollte eine individuelle Entscheidung sein, ob Eltern oder Schule die Geräte finanzieren.

MIT DEM SMARTPHONE UNTERWEGS – WIE SCHÜLER ONLINE LERNEN



© Markus Bormann (fotolia.com)

Unterricht mit Lern-Apps und Smartphone-Anwendungen gestalten

Viele Handyfunktionen, die Sie im Unterricht nutzen können, benötigen weder eine Internetverbindung noch den Einsatz von Apps. In der Grundschule lohnt es sich, geometrische Figuren im Alltag zu fotografieren oder Fotos von Gegenständen aufzunehmen, die mit einem neu gelernten Buchstaben beginnen. Die spielerische Beschäftigung mit dem Thema steigert die Motivation und trägt zum Lernerfolg der Kinder bei. Lassen Sie Ihre Schüler zum Beispiel im Musikunterricht mithilfe von Smartphones eigene Musikstücke komponieren oder fiktive Videointerviews mit zeitgenössischen Komponisten führen. Zur späteren Lernreflexion können Schüler höherer Klassenstufen komplexe Tafelbilder mit dem eigenen Smartphone abfotografieren.

Digitales Lernen mit Geocaching und Twitter

Die GPS-Funktion von Smartphones ermöglicht die Nutzung von Geocaching-Apps und Online-Karten. Mathematische Kugelkoordinaten (Längen- und Breitengrade) lassen sich damit anschaulich darstellen. Erkunden Sie zum Beispiel in Ihrer nächsten Geografie-Stunde das Gelände Ihrer Schule mithilfe von GPS. Um historisch bedeutende Orte in Ihrer Stadt kennenzulernen, ist eine digitale Schnitzeljagd optimal. Die Schüler nutzen dabei eine Geocaching-App, mit der sie eigene Touren erarbeiten. Für den Deutsch- oder Ethikunterricht bietet die Twitter-App ein abwechslungsreiches Programm. Aufgrund der begrenzten Zeichenanzahl müssen die Schüler lernen, sich kurz zu fassen. Lassen Sie sie damit zum Beispiel die Kernaussage eines philosophischen oder literarischen Textes formulieren.



YouTube: Online-Lernen mit Tutorials

Videoportale wie YouTube sind nicht nur simple Spielerei, sondern können ebenso sinnvoll für den Unterricht eingesetzt werden. Mithilfe von sogenannten Tutorials lassen sich komplizierte Sachverhalte einfach erklären oder bestimmte Prozesse sichtbar machen, die im Normalfall nur schwer zu erkennen sind. Für den Biologie- oder Chemieunterricht eignen sich spezielle Videos, in denen zum Beispiel erklärt wird, wie man Formelgleichungen erstellt. Außerdem bieten Tutorials gute Einführungen für im Unterricht verwendete Lern-Software wie programmierbare Schultaschenrechner. YouTube hat sogar einen eigenen Lehrer-Kanal eingerichtet: TeacherTube.com. Obwohl die Inhalte ausschließlich in englischer Sprache verfügbar sind, eignen sie sich nicht nur für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht. Auch Tutorials zu naturwissenschaftlichen oder philosophischen Themen sind abrufbar. Der Vorteil dieser Plattform liegt darin, dass Sie die Videos im Vorfeld nicht so

intensiv prüfen müssen wie beim Mutterportal YouTube. Denn die Inhalte sind speziell auf die Anforderungen im Schulunterricht zugeschnitten und weder gewaltverherrlichend noch pornografisch.

E-Learning mit Smartphones: Vor- und Nachteile

Das Smartphone ist bei höheren Klassenstufen eine kostengünstige Alternative zum Tablet oder PC. Die natürliche Neugier der Schüler für das Medium können Sie für Ihren Unterricht nutzen. Es kann die Aufmerksamkeitsspanne der Schüler erhöhen und die Begeisterung für den Lernstoff fördern. Wichtig dabei ist, dass Sie klar definieren, in welchen Lernsituationen die Schüler das Smartphone verwenden dürfen. Damit vermeiden Sie ungewollte Ablenkungen sowie eventuelle Kosten für die App- oder Internetnutzung. In jüngeren Klassen kann es sinnvoll sein, spezielle Mobiltelefone für den Unterricht anzuschaffen, da viele Schüler noch nicht über ein eigenes Gerät verfügen.

 INTERVIEW

Felix Schaumburg,
Lehrer an der
Gesamtschule
Uellendahl-Katernberg

COMPUTER BILD:

Warum sind Smartphones an Ihrer Schule willkommen?

Felix Schaumburg:

Viele Schulen sprechen ein Handyverbot aus, weil sie glauben, nur so ihrer Aufsichtspflicht gerecht werden zu können. Digitale Schüler-Aktivitäten erscheinen ihnen unkontrollierbar und potenziell gefährlich. Wir haben an unserer Schule ein klares „Handyverbot-Verbot“ ausgesprochen. Es darf im Unterricht natürlich nicht telefoniert oder privat gchattet werden. Die Schüler dürfen das Handy aber nutzen und wir versuchen, das pädagogisch zu begleiten. Unserer Meinung nach können die Schüler nur so einen kompetenten Umgang damit erlernen.

COMPUTER BILD:

Was können Schüler über den Umgang mit PCs und Smartphones von Ihnen als ihrem Lehrer lernen?

Felix Schaumburg:

Für den Alltagsgebrauch der Smartphones ist es wichtig, den Schülern Regeln zu vermitteln. Zum Beispiel, dass es ein Eingriff in das Persönlichkeitsrecht ist, wenn man Fotos von Menschen macht, die nicht fotografiert werden wollen. So etwas kann ich als Klassenlehrer im Unterricht thematisieren, wenn es das erste Mal passiert ist.

Der aktive Einsatz der Handys im Unterricht vermittelt technische Kompetenzen, Organisations- und Recherchefähigkeiten, Kreativität und vieles mehr.

Schüler können Rechercheaufträge ausführen, Fotocollagen machen, über gemeinsame Textdokumente Projekte planen, Stopmotionfilme drehen usw. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, wie man dieses Gerät, das Kinder sowieso dabei haben, nutzen kann, um im Unterricht neue Medien anzuwenden.

COMPUTER BILD:

Haben Sie bereits positive Erfahrungen mit Webdiensten, Lern-Apps und Kinder-Apps sammeln können?

Felix Schaumburg:

Durchgehend positiv, ja. Wir haben bei uns an der Schule iPads in der Ausleihe. Unser besonderes Anliegen ist es, aus dem spielerischen Umgang mit dem Gerät ein produktives Nutzerverhalten einzuüben. Wenn die Schüler sehen: Aus den Fotos, die ich gemacht habe, kann ich eine Collage erstellen, lernen sie, mit digitalen Medien kreativ umzugehen und sie konstruktiv zu verwenden. Es entstehen Produkte. Wenn Kinder ein Spiel spielen, ist das zwar auch gut für bestimmte motorische und kognitive Kompetenzen, aber noch wichtiger ist ja, dass Kinder in der Schule lernen, selbst zu produzieren und Dinge kreativ zu gestalten.

COMPUTER BILD:

Welche klassischen Lern-Apps verwenden Sie im Unterricht?

Felix Schaumburg:

Wir sind eine Inklusive Schule, d.h. wir haben Förder-schüler und Normalbegabte zusammen in einer Klasse. Bei den schwächeren Schülern setzen wir das iPad erfolgreich ein, um Grundwissen wie das kleine Einmal-eins zu üben. In Mathe und Geometrie sind Lern-Apps äußerst hilfreich, denn sie geben den Schülern eine direkte Rückmeldung zu ihrem Lernerfolg.

COMPUTER BILD:

Wie gut kennen sich die Lehrer an Ihrer Schule mit den Geräten aus? Gab es eine Schulung? Müssen die Lehrer erst einmal auf den neuesten Stand gebracht werden, damit sie genauso gut damit umgehen können wie die Kinder?

Felix Schaumburg:

Ja, sicherlich. Das ist ein heikles Thema – an dem viele Schulen heute noch scheitern. Wir haben den Vorteil, dass wir eine Neugründung und im Grunde genommen alle Lehrer technisch halbwegs fit sind. Aber in manche Programme muss sich natürlich jeder erst einmal einarbeiten. Unsere iPads haben wir als Erstes ans Kollegium verteilt. Die Kollegen können zu Hause Routine und Vertrauen im Umgang mit den Geräten entwickeln, bevor sie sie im Unterricht verwenden. Lehrer müssen sich digitale Medien selbst erschließen, Motivation, Ausdauer und Selbstlernen sind dabei sehr wichtig. Keiner kann sagen: Ich mache jetzt einmal eine Fortbildung und dann weiß ich, wie ich das hinkriege. Man muss sich ständig neue Dinge aneignen.

COMPUTER BILD:

Ist es für Lehrer heute unabdingbar, sich mit digitalen Medien und Lern-Apps auseinanderzusetzen, um Schüler auf die Lebensrealität vorbereiten zu können?

Felix Schaumburg:

Definitiv ja. Lehrer sind Wissensarbeiter, Menschen, die Bildung ermöglichen sollen. Die Wissensproduktion ist seit der Erfindung des Internets explodiert – wenn wir als Lehrer authentisch und kompetent bleiben wollen, müssen wir uns digitale Medien zueigen machen.

COMPUTER BILD:

Wie positionieren Sie sich zu den Gefahren, die für Kinder und Jugendliche im Internet lauern?

Felix Schaumburg:

Das Internet ist gerade dann eine Gefahr – genau wie dunkle Ecken unter Brücken oder verlassene Straßen – wenn Kinder sich dort unbeobachtet fühlen. Dann machen sie Dinge, von denen sie glauben, dass sie sie nicht dürfen, weil nämlich keiner hinschaut. Das ist eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. In dem Moment, in dem ich PC und Smartphone als normale Instrumente im Unterricht nutze, zeige ich den Schülern, dass auch im Netz verantwortungsvolle Menschen unterwegs sind. Und dass sie es mit Sinn und Spaß für ihren Lernerfolg einsetzen können.

COMPUTER BILD:

Schadet ein zu hoher Medienkonsum Kindern und Jugendlichen?

Felix Schaumburg:

Als das Buch kam, hat man auch befürchtet, es wäre schlecht für die Fantasie. Geschichten von neuen Technologien wiederholen sich da. Ein moderater Umgang mit Medien erscheint mir ideal, Kinder dürfen sie nutzen, werden aber aktiv dabei begleitet. Mein Erziehungsauftrag als Lehrer oder Elternteil endet nicht mit dem Handy. Kinder müssen auch auf das Digitale vorbereitet werden.

COMPUTER BILD:

Apps wie zum Beispiel Geocaching führen vom Bildschirm weg und fördern Aktion und Bewegung.

Felix Schaumburg:

Es gibt viele tolle Möglichkeiten, die digitale Welt mit dem ganz realen Umfeld zu verknüpfen. Geocaching ist

eine gute Sache, oder wenn Kinder den Schulhof und die umgebende Natur mit Bildern und Texten dokumentieren. Den Verlauf von Jahreszeiten festhalten. Oder man kann den Schulgarten mit QR-Codes ausstatten, dann kann jeder, der vorbeigeht, per Smartphone nachschauen, welche Pflanze er gerade sieht.

COMPUTER BILD:

Können die Geräte auf lange Sicht Bücher und Schreibhefte ersetzen?

Felix Schaumburg:

Heute haben wir das Weltwissen per WWW jederzeit zur Hand. Daher glaube ich, dass sich das papierne Schulbuch langfristig überleben wird. Jeder Wikipedia-Artikel ist besser, aktueller und attraktiver als ein Schulbuch-Artikel und es gibt weitaus bessere, animierte Darstellungen vieler Sachverhalten im Netz. Das Schulbuch wird wahrscheinlich in den nächsten 10 bis 15 Jahren durch digitale Medien ersetzt. Ob die Schul-

buchverlage diesen Wandel überleben, weiß ich nicht – aber das Internet ist im Grunde genommen das neue große Schulbuch.

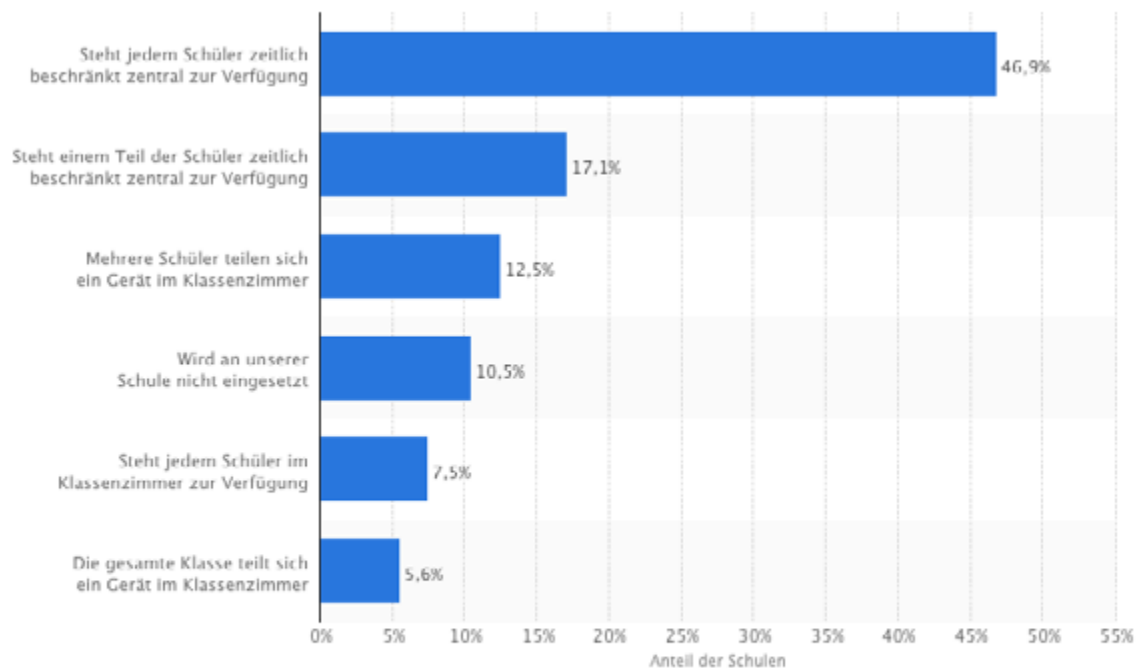
COMPUTER BILD:

Lehrer müssen Schülern dann vor allem zeigen, wie sie relevantes Wissen herausfiltern können.

Felix Schaumburg:

Richtig – aber Lehrer mussten Schülern schon immer beibringen, Quellen-Kritik zu machen, dafür ist man früher in die Bibliothek gegangen. Weil der Lehrer nicht mehr das Wissen in die Klasse trägt und sagen kann „Das genau ist richtig und sonst nichts“ hat er seine Rolle nicht verloren. Die Rolle des Lehrers ist wichtiger denn je: Er lehrt den verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit digitalen Inhalten. Er muss Schüler coachen in ihren Lernprozessen, die diese selbst anstoßen. Der Lehrer der Zukunft ist mehr Coach und Begleiter als Wissensvermittler.

Ausstattung der Schulen mit Computern in Deutschland 2010



Weitere Informationen:
 Deutschland; TNS Infratest; Dezember 2010 und Januar 2011; 305 Lehrer, die mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer (Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Informatik) an einer Schule unterrichten, die zum Abitur führt

Quelle:
 Initiative D21
 © Statista 2014

DIE GROBE ÜBERSICHT

- WELCHE LERN-APPS & WEBDIENSTE SIND FÜR KINDER WIRKLICH BRAUCHBAR

DIPTIC PDO

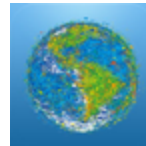


Betriebssystem	iOS
Geräte	iPhone, iPad
Preis	0,89 €
Fach	u.a. Kunst

Felix Schaumburg:

„Ein Programm, um einfach und schnell Collagen zu erstellen. Gerade für die ersten Stunden absolut empfehlenswert und (fast) selbsterklärend.“

WO LIEGT DAS?



Betriebssystem	iOS
Geräte	iPhone, iPad, iPod touch
Preis	gratis
Fach	Erdkunde

Felix Schaumburg:

„Einfaches Spiel, um die Lage von Städten und Ländern zu üben.“

STOPMOTION RECORDER

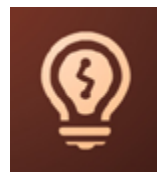


Betriebssystem	iOS
Geräte	iPhone, iPad, iPod touch
Preis	0,89 €
Fach	u.a. Kunst

Felix Schaumburg:

„Mit dem Programm kann man Bilderserien aufnehmen und dann als StopMotion Film exportieren. Kinder können das Programm fast selbst erlernen und verwenden es dann auch gern in der Freizeit. Alternativen zu StopMotion Programmen gibt es viele im App Store.“

ADOBE IDEAS



Betriebssystem	iOS
Geräte	iPhone, iPad, iPod touch
Preis	gratis
Fach	Mathe

Felix Schaumburg:

„Ein einfach zu bedienenes Zeichenprogramm... für den Einstieg im Unterricht ideal“

YOUTHPART



Betriebssystem	alle
Geräte	alle
Preis	gratis
Fach	u.a. Deutsch

Felix Schaumburg:

„Mit Etherpads können Schüler von verschiedenen Geräten gleichzeitig auf ein Dokument zugreifen und es bearbeiten. Damit lassen sich nicht nur Projekte und Ausflüge planen, sondern auch gemeinsam kreatives Schreiben üben.“

JUKI



Betriebssystem	alle
Geräte	alle
Preis	gratis
Fach	u.a. Deutsch

Eine Kindermedienplattform, auf der das Deutsche Kinderhilfswerk zusammen mit Partnern kindgerechte Spiel- und Lernangebote zur Verfügung stellt.

GEOCACHING



Betriebssystem	iOS, Android
Geräte	iPhone, iPad, iPod touch, Android Phone
Preis	8,99 €
Fach	alle

Markus Deimann:

„Lernen bedeutet, neue Perspektiven einzunehmen. Beim Geocaching lernen Schüler ihre tägliche Umgebung neu kennen. Sie finden Notizen anderer Menschen und begegnen deren Gedanken zu einem bestimmten Ort.“

VOICE TRANSLATOR FREE



Betriebssystem	iOS, Android
Geräte	iPhone, Android Phone
Preis	gratis
Fach	Sprachunterricht

50 Sprachen werden übersetzt. Ausgangssprache diktiert und Zielsprache geschrieben und gesprochen – stabiles Tool zum Experimentieren mit Sprache.

BARCODE SCANNER



Betriebssystem	Android
Geräte	Android Phone
Preis	gratis
Fach	Sozialkunde, Geografie

Liest Barcodes, mit Infos zum Herkunftsland, Datum der Verpackung etc. aus. Es ist möglich, Themen wie Ernährung, Inhaltsstoffe und Herstellungsprozesse zu bearbeiten.

TODAY IN HISTORY



Betriebssystem	iOS, Android
Geräte	iPhone, An- droid Phone
Preis	gratis
Fach	Englisch, Geschichte

Auflistung geschichtlicher Ereignisse zum aktuellen Datum. Toller Einstieg in jede Geschichtsstunde.

WEBBLOGS Z.B. BLOGGER.COM



Betriebssystem	alle
Geräte	alle
Preis	gratis
Fach	u.a. Deutsch

Universal einsetzbares Klassen-Blog.

TWITTER



Betriebssystem	alle
Geräte	alle
Preis	gratis
Fach	u.a. Deutsch

Geeignet für kreatives Schreiben, Kurz- oder Fortsetzungsgeschichte.



School

HILFREICHE ADRESSEN

- LEHRER-BLOGS, WEBBLOGS UND WEITERE INTERESSANTE ANLAUFSTELLEN

TEACHER TUBE

URL: <http://www.teachertube.com/>

LEHRER WERDEN

URL: <http://www.lehrer-werden.de>

BILDUNGSSERVER BERLIN-BRANDENBURG

URL: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/3254.html>

ONLINE CAMPUS VIRTUELLE PH

URL: <http://www.virtuelle-ph.at/course/index.php?categoryid=150>

LEHRKÖRPER

URL: <http://www.mandree.de/>

© COMPUTER BILD | www.computerbild.de



Back
Te
Sch